

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	University of Eastern Finland		
Aufenthalt	von:	01.08.2013	bis: 21.12.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Meinen Weg nach Finnland bestritt ich Anfang August mit Flugzeug und Zügen. In freudiger Erwartung auf den anstehenden EILC-Sprachkurs, kam ich einen Tag vor dessen Beginn in dem Städtchen Joensuu in Ostfinnland an. Zur Reise per Zug in Finnland ist anzumerken dass dies nicht die günstigste Forstbewegungsvariante ist, besonders wenn man noch keinen Vergünstigungsanspruch (in Form einer Mitgliedschaft in der 'Student Union') hat. Jedoch bietet das Unternehmen der Finish Railways in wiederkehrenden Rhythmen spezielle Angebote mit teilweise stark vergünstigten Preisen an, was ein frühzeitiges Informieren sehr lohnenswert werden lassen kann.</p> <p>Der dreiwöchige Finnisch-Intensivkurs, welcher Gerüchten nach in dieser Form das letzte Mal stattfand, wurde in 3 Gruppen mit einer Personenstärke von jeweils 16 Studierenden durchgeführt. Nach den täglichen 2 mal 90 Minuten Unterricht folgten verschiedene Aktivitäten wie Backkurse, Vorträge oder der Besuch von Museen welche uns die finnische Kultur und Geschichte näher brachten. Durch den frühzeitigen, intensiven Kontakt zu anderen Austauschstudierenden wurden schon bald Bande geknüpft die teilweise auch den restlichen Erasmus-Zeitraum überdauerten. Einige Sprachkursteilnehmer wechselten zum Semesterbeginn jedoch an andere Universitäten.</p> <p>Mit Eintritt des Septembers folgte die reguläre Einführungswoche der Universität. Die uns zugewiesenen Tutorengruppen (ähnlich dem Patenprogramm) erfuhren großen Zuwachs. Ein enormer Vorteil der vorzeitigen Anreise war das in gemäßigtem Konkurrenzkampf vollziehbare Erlangen geradezu überlebensnotwendiger Utensilien, wie eines Fahrrads, des Survivalpackages mit Bettwäsche und Geschirr sowie eines Modems für den problemfreien Internetzugang vom Wohnheim aus. Letztere fanden sich in weitestgehend vorzüglichem Zustand in verschiedenen Teilen der Stadt, oft in ruhigeren Randgebieten gelegen. Den Vorteilen der Nähe zur Natur und dem Entstehen von fürsorglichen Nachbarschaftsgemeinschaften stand die Distanz zum Zentrum als auch zur Universität gegenüber. Doch schon bald lernten wir die morgendliche Energetisierung durch den täglichen, im Winter oft 45-minütigen, Radtrip zur Universität zu schätzen.</p> <p>Die Auswahl der Kurse gestaltete sich für mich nicht ohne Hindernisse. Aufgrund der nicht allzu zahlreich angebotenen Veranstaltungen in englischer Sprache des Departments of Social Sciences, belegte ich auch Kurse diverser Nachbardisziplinen. Einige meiner Lehrmaßnahmen waren sogenannte book exams, welche komplett aus eigenständiger Lektüre mit anschließender Klausur oder Essay bestanden. Trotz der inhaltlich reizvollen Themen, ist diese Lehrform in Hinsicht auf interpersonellen Austausch selbstverständlich wenig vorteilhaft. Daher war es angenehm auf eine Liste mit weiteren Kursteilnehmern Zugriff zu erhalten um so die gewünschten Diskussionen herbeizuführen. Weitaus lebhaftere Wortwechsel kamen beispielsweise zum Thema Rassismus in einer Veranstaltung mit Teilnehmern unterschiedlichster Nationalitäten und zudem differenzierteren Bildungshintergründen zustande. Da ich interessiert daran war die einmal etablierten Kenntnisse der Finnischen</p>

Sprache zu vertiefen besuchte ich während des Semesters eine weitere Übung hierzu. Die dort verbrachte Zeit war jedoch wenig förderlich für diese ursprüngliche Intention, da wir weitestgehend uns selbst überlassen damit aufgetragen wurden verschiedene Texte zu übersetzen.

Die Auswahl an Freizeit-Aktivitäten war überwältigend. Im Sommer bietet Joensuu mit seiner direkt am See befindlichen Lage hervorragende Möglichkeiten zum Schwimmen, Beach-Volleyball spielen oder einfachem Entspannen in der Natur. Auch an dem bald obligatorisch werdenden wöchentlichen Saunagang fand ich schnell gefallen. Zahlreiche 'Clubs' der Student Union offerieren Handarbeits-, Musik-, Sprach- und Sporttreffen. Selbstverständlich bietet auch das Erasmus Student Network regelmäßige soziale Events und Exkursionen an. Dadurch bekommt man relativ einfach verschiedene nördliche Metropolen wie Stockholm oder Sankt Petersburg zu Gesicht. Natürlich sollte man auch keinesfalls Finnland verlassen ohne nicht mindestens einmal Lappland besucht zu haben.

Abschließend ist zu sagen, dass die Auswahl der Region für einen Auslandsaufenthalt sich an verschiedenen Faktoren orientieren sollte. Wer nach grandiosen Partys und urbanem Feeling sucht, sollte nicht in Joensuu danach Ausschau halten. Doch für Liebhaber von Natur, Bewegung und einer aufs wesentliche konzentrierten und unkomplizierten Lebensart kann Ostfinnland genau das Richtige sein.